

IDS 2023 wird wieder zukunftsweisend Weichen stellen und Impulse geben

Ein Ausblick kurz vor der Internationalen Dental-Schau 2023. Der VDDI-Vorstandsvorsitzende Mark Stephen Pace im Interview mit Dr. Christian Ehrensberger, Frankfurt am Main.



Mark Stephen Pace, Vorstandsvorsitzender des VDDI.

■ Vom 14. bis zum 18. März 2023 feiern die Teilnehmer der Internationalen Dental-Schau (IDS) gleich zwei Jubiläen: Die Messe findet zum 40. Mal statt, und sie erweist sich seit genau 100 Jahren immer wieder als führender Impulsgeber der Dentalbranche. Eine Vorschau mit aktuellen Einschätzungen gibt Mark Stephen Pace, Vorstandsvorsitzender des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI).

Welchen Marktvorsprung bietet die IDS ihren Besuchern in diesem Jahr?

Die IDS bietet ihren Besuchern aus aller Welt in vollem Umfang ihre klassischen Stärken: In den Messehallen ballen sich in umfassender Form alle Trends und Produktinnovationen der Dentalbranche. Wer sich dies aufmerksam ansieht, im wörtlichen Sinne begreift, testet und bei den Experten vor Ort zusätzliche Informationen einholt, wird gegenüber Nicht-Teilnehmern seine Investitionsentscheidungen auf einer deutlich besser fundierten Basis treffen. Dadurch sichert er sich einen Wettbewerbsvorteil.

Zur Präsenzmesse in den Hallen kommen zeitgemäße digitale Formate, die wahrscheinlich noch nicht in das allgemeine Bewusstsein jedes Einzelnen gedrungen sind und daher eine besondere Erwähnung verdienen: Die IDS findet in diesem Jahr als Hybrid-Event statt. Über die Online-Plattform IDSconnect können sich alle Fachbesucher vernetzen. So halten sie sich über aktuelle Produkte und Systemlösungen auf dem Laufenden, können Webinare, Pressekonferenzen und Events streamen und sich auch direkt in das Geschehen auf der Präsenzmesse einklinken. Besonders wertvoll ist die Eins-zu-eins-Kommunikation mit anderen IDS-Teilnehmern über IDSconnect.

Um zu Beginn ein wichtiges Innovationsfeld herauszugreifen, das sich über die Jahre als Dauerbrenner herausgestellt hat: Welche Rolle kommt der Digitalisierung in der internationalen Dentalindustrie zu?

Als Industrie kennt die Dentalbranche die Digitalisierung schon lange aus dem Effeff. Sie wird hier zur Optimierung von Herstellungsprozessen und Logistikketten eingesetzt. Neu – vor allen Dingen seit etwa dem Jahrtausendwechsel – ist die Anwendung digitaler Workflows in Praxen und Laboren.

Beide arbeiten intensiv in solchen Workflows zusammen. Sie haben die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit nach und nach deutlich erweitert. So spielen Entfernungen in der heutigen digitalen Welt eine immer geringere Rolle: Die Praxis kann sich, je nach dem speziellen Fall, das geeignete Labor in einem großen Umkreis aussuchen. Umgekehrt liefert das Labor prothetische Arbeiten auch an Praxen in einem großen Umkreis – ein globaler Markt ist entstanden!

Alternativ zur Eigenfertigung stehen in weiten Bereichen verschiedene Bestell-Services zur Verfügung. Ein Labor kann beispielsweise die in

der Praxis digital erfassten Aufnahmen und seine Modellunterlagen an einen Zentralfertiger schicken und erhält von dort Keramikgerüste zur weiteren individuellen Bearbeitung zurück. Auch bieten Labore mit einer eigenen Maschine zum Teil freie Kapazitäten zur Auftragsfertigung für andere Dentallabore an. Außer bei einem solchen Kooperationslabor oder bei einem Fertigungszentrum kann der Zahntechniker auch direkt bei der Dentalindustrie ordern.

Immer mehr Anwender digitalisieren konsequent ihre Arbeitsweise durch. Die Abformung mit dem Intraoralscanner und sein erweiterter Indikationsbereich sorgen für eine hohe Dynamik. Ganzkieferscans oder Scans einzelner Kieferkämme, Schleimhautscans und das Matchen mehrerer separater Scans – das alles rückt in den Bereich des Machbaren. Die Grenzen verlaufen bei sehr stark subgingivalen Versorgung und beim direkten Übersetzen eines Intraoralscans in funktionelle Bewegungen, wie man sie etwa für die „digitale Totalprothese“ benötigt.



Digitale Workflows zählen in Endodontie, Implantologie und anderen Teildisziplinen der Zahnheilkunde zu den grundlegenden Verfahren. © Koelnmesse/IDS Cologne/Thomas Klerx

Mit den immer differenzierteren Angeboten der Dentalindustrie geht der Trend zum Zweitscanner: zwei Geräte mit unterschiedlichen Stärken für die optimale Ausschöpfung des gesamten Anwendungsspektrums. Zusätzliche Indikationserweiterungen sehen wir im Bereich der Karieserkennung. So dürften Intraoralscanner den Zahnarzt in Zukunft verstärkt bei der Eingangsuntersuchung von Patienten unterstützen.

Parallel zur digitalen Abformung bleiben jedoch Elastomere unverzichtbar und werden konsequent weiterentwickelt: höhere Reißfestigkeit, bessere Dimensionstreu, höhere Hydrophilie.

Wo liegen die weiteren Haupttrends der IDS 2023?

Ein weiteres klassisch-analoges Feld stellen die Füllungsmaterialien mit jetzt noch mehr Optionen dar: Glasionomere erfahren eine Festigkeitssteigerung dank Unterstützung durch schützende Kompositlacke. Neue Komposit-Adhäsiv-Systeme kommen ohne Lichthärtung aus, Komposit-hybride ganz ohne Adhäsiv. Ebenso eröffnen sich in verschiedenen Spezialdisziplinen der Zahnheilkunde, wie der Implantologie, der Endodontologie oder der Kieferorthopädie, neue Möglichkeiten. Dank neuartiger Verfahren zur thermischen Vergütung werden Endo-Feilen noch flexibler und erlauben eine sicherere Instrumentierung bei komplexen Wurzelkanalanatomien. In der Implantologie gibt die Software-Integration von mehr Scanbodys digitalen Workflows und dem implantologischen Backward Planning einen Schub. In der Kieferorthopädie kompletieren immer häufiger Biegeroboter die digitalen Abläufe von der Praxis bis zum Labor.

Ein sichtbares Zeichen für die Vorreiterrolle der Zahntechnik ist der Digitalisierungsgrad: In Deutschland setzen schon 75 Prozent der Labore

Extraoralscanner ein – im Vergleich dazu: Intraoralscanner werden in circa zehn bis 15 Prozent der Praxen verwendet (Atlas Dental, GFDI 2018). In Zukunft wird das Meisterlabor noch differenziertere Werkstoff-Angebote machen. Denn mit transluzenteren Zirkonoxiden und festeren Glas-keramiken überschneiden sich die Anwendungsspektren immer stärker. Durch den 3D-Druck werden auch verschiedene Kunststoffe zur Alternative. So gibt es fast immer für ein und dieselbe Indikation mehrere Werkstoff-Optionen.

In naher Zukunft dürfte künstliche Intelligenz unterschiedlichen Bereichen des zahntechnischen Labors neue Chancen eröffnen: In der CAM-Fertigung lässt sich das Nesting optimieren und ressourcensparend arbeiten. Wunsch-Ästhetik lässt sich durch automatisch perfekt gemischte Malfarben sicherer erreichen. Bei gedruckten Zähnen ließe sich durch gezielte Farbkomponenten-Mischung das Top-Ergebnis erzielen.

Diese anspruchsvollen Anwendungen künstlicher Intelligenz erfordern die enge Zusammen-

arbeit von erfahrenen Zahntechnikern und Unternehmen der Dentalindustrie. Darum ist der fachliche und dabei persönliche (!) Gedankenaustausch gerade in diesem Bereich umso wichtiger.

Des der Deutschen Dental-Industrie. Mitten im Ersten Weltkrieg begannen sie, nach einer Möglichkeit zu einem weltweiten, internationalen Austausch zu suchen. Dabei sollten Unternehmen aus Europa und der ganzen Welt ihre innovativen Konzepte und Produkte einem breiten Publikum von Zahnärzten und Zahntechnikern unter Beteiligung des Dentalhandels präsentieren – in einem fairen, olympischen Wettbewerb. Aus diesem Geist wurde die IDS geboren.

Sie wuchs von 1923 bis 1937 heran und entwickelte sich trotz schwieriger Umstände positiv. Die ursprüngliche Vision erwies sich als goldrichtig, denn der internationale Wettbewerb setzte kreative Kräfte frei und beschleunigte die Innovation in der Zahnheilkunde. Noch 1937 wartete die IDS mit einer Sensation auf: mit dem ersten Prothesenkunststoff auf Methacrylatbasis für eine deutliche Verbesserung des Komforts für Totalprothesenträger. Dann zwang der Zweite Weltkrieg die IDS zu einer Pause.

Nach einem erfolgreichen Neustart im Jahr 1951 wuchs und wuchs die IDS und war dabei in vielen Messestädten Deutschlands zu Gast. Nach guten Erfahrungen mit Köln blieb der VDDI schließlich seit 1992 in der Metropole am Rhein und gründete dort eine Wirtschaftsgesellschaft, die Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie – GFDI mbH. Diese veranstaltet seit 1995 alle zwei Jahre die IDS und lässt sie durch die Koelnmesse, die Kölner Messegesellschaft, durchführen.

Inzwischen zeichnet sich die IDS durch eine enorm hohe Internationalität aus. Auf der IDS 1999 stellten erstmals mehr internationale als deutsche Unternehmen ihre bewährten und innovativen Produkte aus, und 2015 kamen mehr internationale als deutsche Besucher.

Daran manifestiert sich: Seit der Jahrtausendwende hat die Internationalisierung noch einmal einen extra Schub bekommen und sich endgültig zu dem entwickelt, was sie heute ist: die führende globale Fachmesse für die dentale Community; als Plattform für Innovationen und Markttrends sichert sie den nachhaltigen Erfolg der gesamten Branche.

So stellt die IDS heute den umfassendsten Marktplatz für die Aussteller und ihre Kunden dar. Sie ist das Innovationsschaufenster der Branche und bietet alle zwei Jahre ihre neuen Produkte und Systemlösungen einem hochkarätigen internationalen Publikum dar.

Führend zu sein, ist ein hoher Anspruch. Die IDS erfüllt ihn seit Jahrzehnten, treibt damit Wettbewerb, Innovation und das gesamte Geschäft in der Dentalbranche an und erweist sich in Krisenzeiten als Fels in der Brandung. Zur 40. IDS werden sich mehr als 1.800 Aussteller aus aller Welt in Köln mit ihren Produkten und Systemlösungen der Dentalbranche präsentieren. Herzlich willkommen zu „100 Jahre IDS – shaping the dental future!“ ◀◀



Im digitalen Workflow gewinnen 3D-Druck-Systeme an Bedeutung. © Koelnmesse/IDS Cologne/Harald Fleissner

IDS
2023

NEUHEIT
HALLE 10.1
STAND E030-F049



JETZT
TERMIN
VEREINBAREN



C50

FULL HD CAMERA

**Das Schärfste,
was Sie je
gesehen haben.**

**Überzeugen Sie
sich selbst auf
der IDS 2023.**

FULL HD CAMERA

Scharfe,
detailreiche
Bilder

VISION MODE

Wiedergabe
natürlicher
Farben

AUTO FOCUS

Zeitersparnis
& und höhere
Bildschärfe

MAKRO SICHT

Bessere
Darstellung
von Fissuren
& Karies

SCHÄRFEN- TIEFE

5 Modi* in einer
Kamera: Makro,
Portrait, Smile,
Tooth, Intraoral

ACTEON® Germany GmbH
Klaus-Bungert-Strasse 5 • 40468 Düsseldorf
www.acteongroup.com

ACTEON